



First Responder Niederösterreich mit starkem Auftritt beim Zivilschutztag – Sondergenehmigung für Rettungskette-Einbindung lässt seit Monaten auf sich warten

Vösendorf, 30. September 2025 - Beim diesjährigen Zivilschutztag am letzten September-Weekend im Schlosspark von Vösendorf stand alles im Zeichen von Sicherheit und Vorsorge. Unter dem Motto *Information, Austausch & Erlebnis für die ganze Familie* präsentierten sich zahlreiche Einsatzorganisationen. Zahlreiche Einsatzfahrzeuge und Geräte konnten vor Ort hautnah erlebt werden – ein Erlebnis nicht nur für Kinder. Mittendrin der Verein First Responder Niederösterreich, der sich der lebensrettenden Erstversorgung und der Förderung von Zivilcourage verschrieben hat.

Am stark frequentierten Informationsstand des Vereins herrschte reges Interesse: Rund 500-600 Besucher:innen nutzten im Laufe des Wochenendes die Möglichkeit, sich mit erfahrenen Sanitäter:innen auszutauschen und für Erste-Hilfe-Übungen an "Dummies". Wertvolle Tipps für den Ernstfall helfen, in Krisensituationen richtig und schnell zu reagieren. Das Team rund um Vereinsgründer und Obmann Ingmar Höppner vermittelte wesentliche Basisinfos – vom richtigen Verhalten bei einem Kreislaufstillstand bis zur Handhabung eines Defibrillators. „Unser Ziel ist es, Hemmschwellen abzubauen und Menschen zu ermutigen, im Notfall aktiv zu helfen“, betont Höppner.

Im Rahmen der Veranstaltung appellierte der Verein erneut an das Land, genauer gesagt an die Abteilung GS4: First Responder Niederösterreich strebt eine Sondergenehmigung für die Durchführung von Rettungsdiensten an, wie sie auch für die Wasserrettung und Bergrettung gilt. Mit diesem Bescheid könnte der Verein, in dem rund 1.300 ehrenamtliche, rettungsdienstlich ausgebildete Sanitäter:innen und Notärzt:innen für lebensrettende Situationen bereitstehen, offiziell in die Alarmierungskette eingebunden werden.

„Mit der Sondergenehmigung schaffen wir die Grundlage, um unsere ehrenamtlichen Einsatzkräfte im Bedarfsfall direkt über die Leitstelle alarmieren zu lassen“, erklärt Obmann Höppner. „Das ist ein bedeutender Schritt, um unsere Reaktionszeiten weiter zu verkürzen und die notfallmedizinische Erstversorgung in Niederösterreich zu stärken. Wir haben bereits vor Monaten sowohl um offizielle *Anerkennung der Landesregierung* angesucht als auch um die Sondergenehmigung. Laut unserer Rechtsauffassung benötigen die *Anerkennung* nur Organisationen, die auch transportieren und vor allem Leistungen verrechnen wollen. Bei uns ist und bleibt alles kostenlos und nur über Spenden finanziert“, stellt Höppner klar.

Zum Verein First Responder Niederösterreich

Die Vereinsmitglieder von First Responder Niederösterreich leben und arbeiten in unmittelbarer Nähe zu potenziellen Einsatzorten und könnten so das therapiefreie Intervall – also die Zeitspanne zwischen dem Notruf und dem Eintreffen professioneller Hilfe – entscheidend verkürzen. Der Verein kämpft bereits seit Juli 2024 für eine rasche Integration in die bestehende Alarmierungsstruktur und sieht sich nicht als Konkurrenz, sondern Unterstützer der Rettungsdienste. Eine Mitalarmierung der First Responder könnte in vielen Fällen durch Erste-Hilfe-Maßnahmen Leben retten – besonders in ländlichen Regionen des flächenmäßig größten Bundeslandes Österreichs, in denen durch die Reduktion der Notarzteinsatzfahrzeuge (NEF) längere Anfahrtszeiten künftig unvermeidlich sein werden.

Infos und Fotos von Vereins-Auftritt beim Zivilschutztag zum Download finden Sie [hier](#).

Mehr Infos zum Verein: www.first-responder.at, Copyright Fotos: Markgemeinde Vösendorf